

Das Patientenregister des AFNET

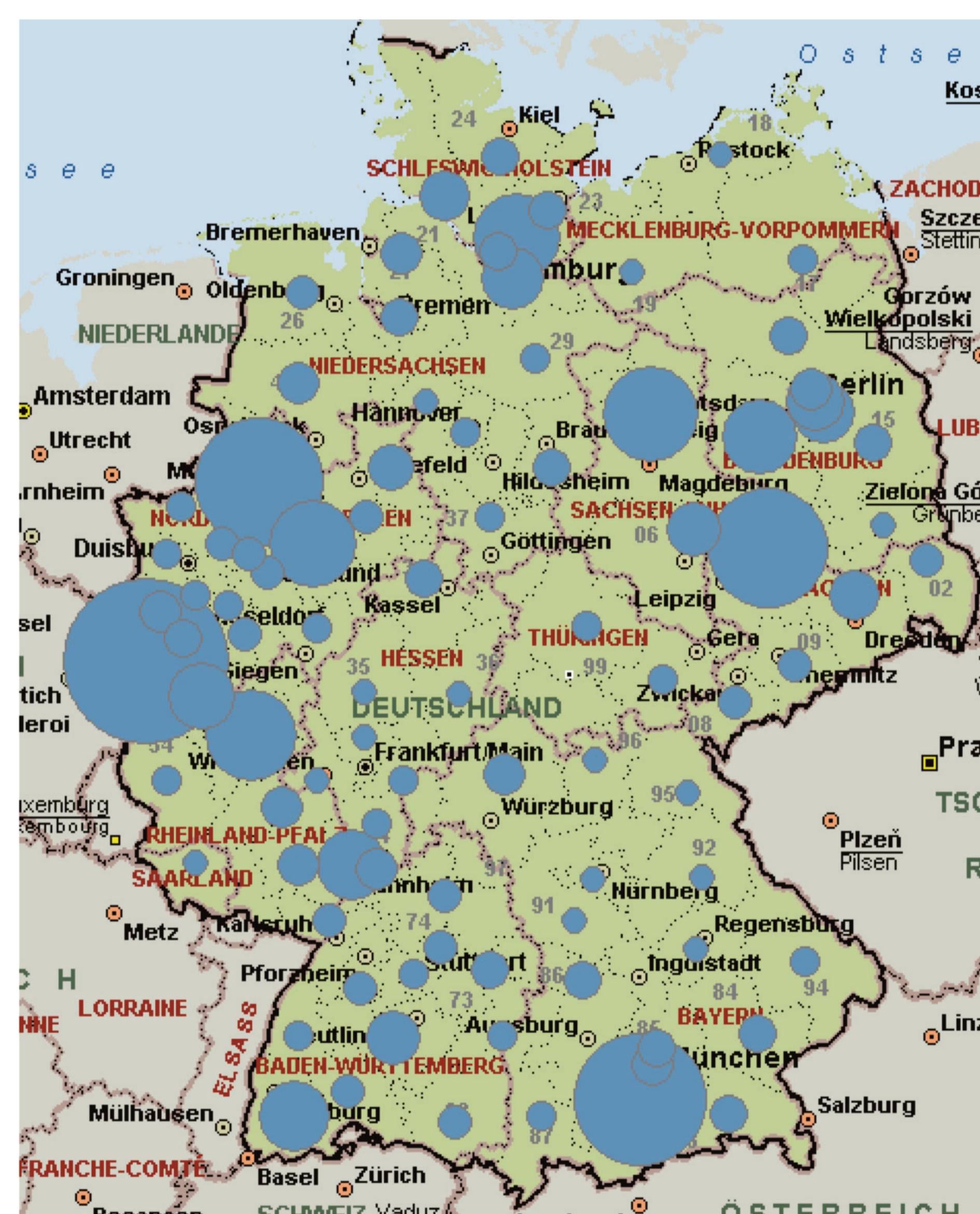
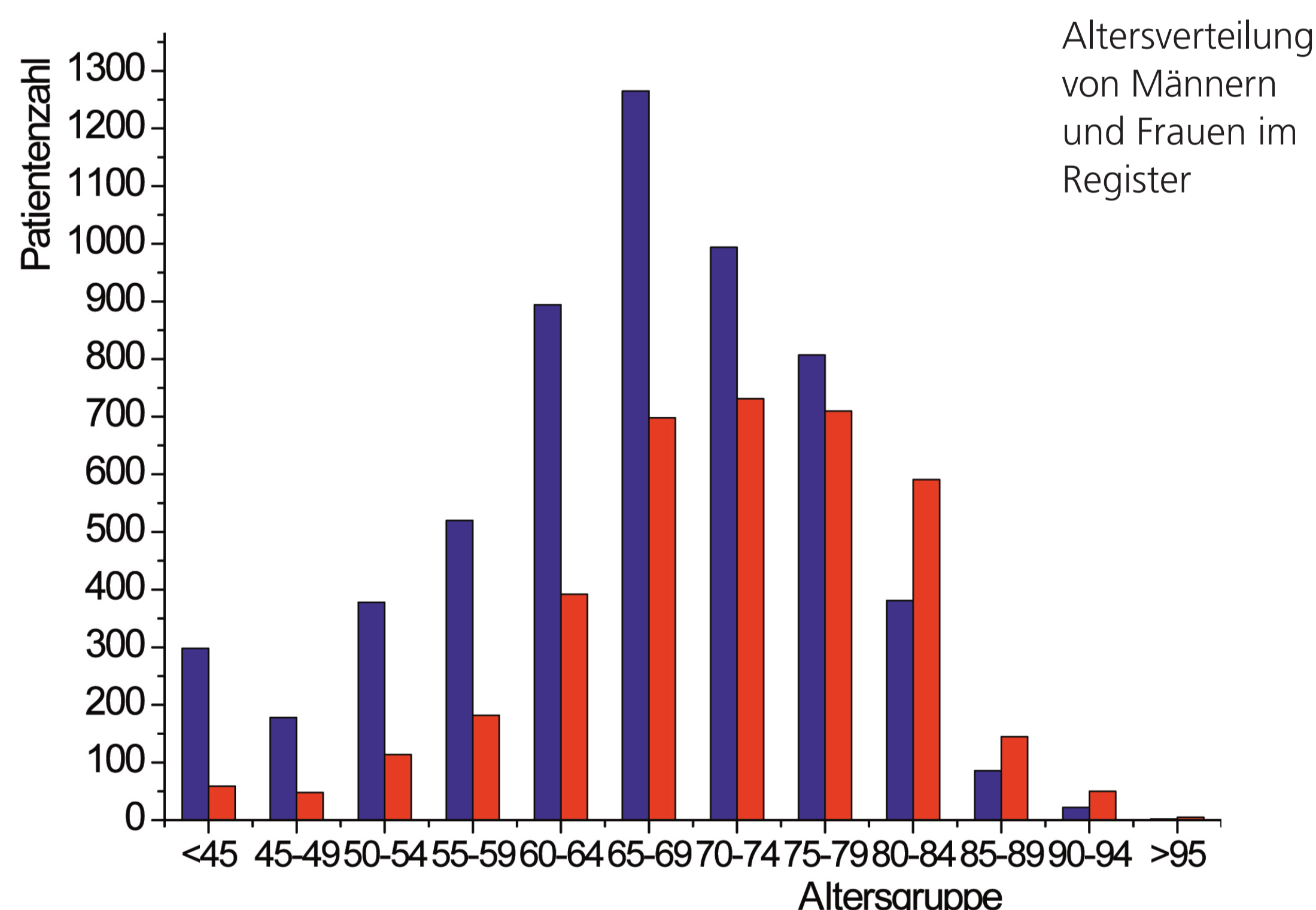
Michael Näbauer, Andrea Gerth, Gerhard Steinbeck,
Medizinische Klinik und Poliklinik I, Klinikum der Universität München



Vorhofflimmern ist die häufigste behandlungspflichtige Rhythmusstörung des Herzens. Das Spektrum der klinischen Manifestationen reicht von subjektiver Beschwerdefreiheit über Herzstolpern und -rasen, Kurzatmigkeit und Schwindel bis hin zu einer gravierenden Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit und Lebensqualität. Prognostisch bedeutsam ist insbesondere das hohe Schlaganfallrisiko. Die Häufigkeit von Vorhofflimmern liegt in der Gesamtbevölkerung bei ca. 1%, im hohen Alter bei über 10%. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird bis 2050 eine Verdopplung der Patientenzahlen erwartet.

Im Kompetenznetz Vorhofflimmern (AFNET) wurde ein bundesweites prospektives Register etabliert, in das von Februar 2004 bis März 2006 insgesamt 9582 Patienten mit dokumentiertem Vorhofflimmern eingeschlossen wurden. Durch die bundesweite Netzstruktur mit Beteiligung von 194 Zentren in regionalen Krankenhäusern, Universitätskliniken sowie fach- und all-

gemeinärztlichen Praxen konnte bei ausgeglichener Rekrutierung ambulanter und stationärer Patienten ein repräsentatives Register erzielt werden. Die Erfassung der Versorgungsrealität in den unterschiedlichen Versorgungsebenen stellt einen Schwerpunkt des Registers dar. Die Nachbeobachtungszeit ist über einen Zeitraum von 5 Jahren mit halbjährlicher Statuserhebung konzipiert. (Näbauer et al. Europace 2009; 11: 423-34)



Bei Einschluss der Patienten in das Register betrug das mittlere Alter 68,4 Jahre. Fast ein Drittel aller Patienten (29%) war 75 Jahre oder älter, wobei Frauen durchschnittlich älter waren als Männer. Prädisponierende kardiale Grund- oder Begleiterkrankungen waren bei der großen Mehrzahl der Patienten (88%) nachweisbar: vor allem arterielle Hypertonie (fast 70%),

Herzklappenerkrankungen (36%) und koronare Herzerkrankung (28%). „Idiopathisches Vorhofflimmern“ lag nur bei 12% aller Patienten vor. Die meisten Patienten (75%) waren bezüglich des Vorhofflimmerns symptomatisch und 29% der Patienten gaben Symptome einer Herzinsuffizienz (NYHA II-IV) an. Eine insgesamt hohe Übereinstimmung mit den

Leitlinien (ACC/AHA/ESC 2001) zeigte sich bezüglich der Antikoagulation, die bei 71% Patienten mit einem hohen Schlaganfallrisiko durchgeführt wurde. Das AFNET Register erlaubt ein repräsentatives Bild der klinischen Charakteristika sowie der Versorgungsrealität in einem großen Kollektiv von Patienten mit Vorhofflimmern in den verschiedenen

Ebenen der medizinischen Versorgung. Die längerfristige Nachbeobachtung wird eine Beurteilung des Einflusses von Patientencharakteristika und Therapiemaßnahmen auf den klinischen Verlauf, zu Komplikationen, Morbidität und Mortalität ermöglichen.